

Ein Wohlfühlbuch mit Zuversicht

gwa. Quarantäne gibt es nicht nur zu Corona-Zeiten. Wer ein Buch schreibt, setzt sich zumindest zeitweise einer Selbstquarantäne aus – in Klausur vor dem Computer, um die Gedanken aufzuschreiben. Ist das Buch geboren, ist es Zeit, damit hinauszugehen. So auch für Priska Thomas. Ihren zweiten Roman wollte sie an der Buchmesse in Leipzig vorstellen, und eine der ersten Lesungen hätte im Röschenzerhof in Röschenz am 23. April stattfinden sollen. Daraus ist nichts geworden. Stattdessen bleibt die Schriftstellerin in ihrem Haus in Pfeffingen und befolgt wie alle «stay at home». Statt Lesungen zu halten, beginnt sie, sich Gedanken über einen nächsten Roman zu machen. Viel lieber hätte sie aber getestet, wie «Sarah Penrose – Auf fremden Wegen» beim Publikum ankommt. Sie wird es nachholen. Vielleicht haben bis dann einige den Roman schon gelesen, und es wird eine Lesung ganz anderer Art werden – Diskussion statt Vorschau. Jedenfalls kann der Roman im Buchhandel bereits bestellt werden und ist auch schon als E-Book erhältlich.

Fortsetzung, aber auch eigenständig

«Beim Übersetzen meines Debütromans «Der gestrandete Wassermann» ins Englische wurde mir bewusst, diese Geschichte könnte weitergehen», erklärt Priska Thomas. So erzählt der neue Roman die Geschichte der nächsten Generation. Sie handelt von Sarah, die ihrem Vater, dem gestrandeten Wassermann, in Kenia begegnet. Doch lässt sich die Geschichte auch gut verstehen, ohne das erste Buch gelesen zu haben.

Die Engländerin Sarah arbeitet als Kindermädchen in einem Erstklasshotel

im Schwarzwald, um Deutsch zu lernen. Dabei stösst sie auf einige Geheimnisse. In Basel beginnt sie, Ethnologie zu studieren und gelangt dadurch nach Afrika. Sarahs prägende Jahre von 20 bis 25 werden erzählt. Die junge Frau ist oft auf Reisen und muss ihren Weg noch finden.

«Es ist ein Wohlfühlbuch. Wobei es nicht einfach um eine heile Welt geht, sondern um Zuversicht», erklärt die Autorin. Die Geschichte habe einen Vorwärtsdrall, Gewisses werde nicht zu Ende erzählt, es werde Raum gelassen und so Spannung erzeugt. Natürlich beinhalte der Roman auch autobiografische Züge. Die ehemalige Journalistin war während Jahren unterwegs in Afrika und lebte lange in England. So sind die Handlungsorte authentisch erzählt. «Es sind Orte, die ich kulturell, sozial und geografisch derart anschaulich beschreiben kann, weil ich sie so gut kenne und liebe.» So wird ein echter Eindruck vom Schwarzwald, von der Region Basel, aber auch von Cornwall und Kenia vermittelt. Die Schriftstellerin hatte eine starke Bindung zu ihrer Grossmutter väterlicherseits und nimmt dieses Gefühl der Verbundenheit im Buch auf. «Sarah lebt bei einer alten Frau, und beide profitieren von diesem Austausch», erzählt Priska Thomas. Das Buch sei für jede Frauengeneration interessant. Es bilde einen Brückenschlag zwischen den Generationen. Auch wenn das Ende offenbleibt, eine weitere Fortsetzung wird es nicht geben. Das nächste Buch werde von ganz etwas Neuem handeln, verrät Priska Thomas.

Priska M. Thomas Braun: Sarah Penrose – Auf fremden Wegen, erschienen im März 2020, Münster Verlag Basel, erhältlich auch als E-Book, www.muensterverlag.ch.



Zweiten Roman vollendet: Die Lesungen muss Priska M. Thomas Braun in den Herbst verschieben. Im Buchhandel ist das Buch aber bereits erhältlich. FOTO: ZVG